



so lange und strenge Buße zu thun, an-
 hieltet! Wäre es nicht besser, und dem
 Geist der Liebe und Sanftmuth angemesse-
 ner gewesen, die geistliche Schätze der Kir-
 che zu öffnen, Ablässe auszutheilen, und
 nicht so scharf gegen den schwachen Bruder
 zu verfahren? Das mögen vielleicht einige
 sagen, die den ächten Bußgeist des Chri-
 stenthums eben so wenig kennen, als das
 Verderbniß, daß sie mit ihrem Ablässen an-
 richten. Man war in der ersten Kirchen
 auch bey den schärfesten Bußgesetzen nur
 gar nicht lieblos. Man that dem Sün-
 der keinen Zwang an, vielmehr mußte er
 sich es zur Gnade rechnen, wenn man ihn
 zur Buße zuließ. Kirchenbussen waren kei-
 ne Strafen: aber sie waren für den Sün-
 der das, was Arzneyen für den siehen Kör-
 per sind, wie wenn der Arzt immer von
 den bitteren Arzneyen dispensirte; wenn er
 immer mit dem Kranken Mitleid hätte, nie
 harte Mittel ergriffe, wo würde so man-
 cher Mensch seine Gesundheit hernehmen?
 Hingegen die Seele soll genesen, soll aus
 der gefährlichsten Seuche herausgerissen
 werden, nicht durch zweckmäßige Hilfs-
 mittel, sondern dadurch, daß man ihr da,
 wo ein tiefer Schnitt in die Wunde ge-
 macht werden muß, nur das Messer zeigt,
 und